

# Nebraer Anzeiger

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 15.

Mittwoch, den 16. Februar 1921.

34. Jahrgang.

## Aus der Umgegend.

Nebra, 16. Februar.

**Diebstahl.** Vom Rittergut Weßenschirmbach, dem Grafen v. d. Schulenburg gehörig, wurden zwei Zugschiffe gestohlen und fortgetrieben. Die Diebstahlschiffe sind noch nicht ermittelt worden.

**Aufmanns Lichtspiel** zeigen am Mittwoch-Abend den dritten Teil des großen Films „Ruber“ und ebenfalls die Fortsetzung des Dramas „Ferien“.

**Der Verschönerungsverein** hält am Donnerstag-Abend im „Neßen Hof“ eine Generalversammlung ab. Dieser für unser Gemeinwohl so nützliche Verein wird hoffentlich nunmehr unter den Segnungen des Friedens recht vortreiben, damit er seine Ziele immer besser verwirklichen kann.

**Zur Landtagswahl.** Zu Freitag-Abend labet die hiesige Ortsgruppe der Deutschdemokratischen Volkspartei ihre Mitglieder (Männer und Frauen) zu einer Zusammenkunft im kleinen Saale des Schützenhauses ein. Es wird hierbei ein einheitliches Mitglied der Gruppe noch einmal über die Bedeutung der Wahlen am Sonntag sprechen.

**Ein Skatlo kommt.** Am nächsten Freitag-Abend galiziert im Saale des Schützenhauses in Juchstusunternehmen, dem ein guter Ruf voraussetzt. Nach der Ankündigung werden große, hier wohl noch nicht aufgeführte Attraktionen auszuführen werden, sobald ein Besuch wohl empfohlen werden kann, zumal größere Varietee-Vorstellungen in kleinen Orten selten sind.

**Der Fahrplan unserer heimkehrenden Zugvögel.** Durch langjähriger Beobachtungen sind folgende Daten im Durchschnitt als die normale Zeit des Eintreffens zu betrachten: Die Lerche kommt am 11. Februar zu uns, der Schar trifft am 14. Februar ein (früher aber schon früher), die Nachtigale am 4. März, die wilde Taube am 19. März, das Rothwürgerchen am 26. März, die Schwalbe am 14. April, der Ruckel am 26. April, der Pirol am 7. Mai.

**Verlust der Landwirtschaft durch Felddiebstahl.** Die Reichstagsabgeordneten unserer Provinz, Dometer, Leopold, Niesberg, Schiele (Dnat) haben nachfolgendes Anfrage an die Reichsregierung gestellt: „In der Provinz Sachsen sind die Landwirtschaft im verflochtenen Entschloß großer Verluste durch Felddiebstahl entstanden und für die Verbesserung der Allgemeinheit dadurch bedeutende Mengen an Lebensmitteln verloren gegangen. In manchen Kreisen wird der durch Felddiebstahl hervorgerufene Verlust mit 10 Prozent eingeschätzt. Was gebietet die Reichsregierung zu tun, um im kommenden Frühjahr die Landwirtschaft vor derraartigen Verlusten zu schützen?“

**1919 kein Kriegsjahr.** Bei der Anrechnung von Kriegsjahren sind Zweifel darüber entstanden, ob auch das Jahr 1919 dafür in Betracht kommt. Das Heeresabwicklungs-Hauptamt hat deshalb ausdrücklich hingewiesen, daß eine Anrechnung von Kriegsjahren auf Grund des Offizierspensionsgesetzes und des Mannschaftensoverordnungs-Gesetzes zunächst nur für die Jahre 1914—1918, nicht aber 1919 in Betracht käme.

**Intern.** Die Einführung einer Luxussteuer für über große Wohnungen ist hier in Aussicht genommen. Jeder Haushalt soll nur 1 Zimmer auf den Kopf seiner Mitglieder und außerdem noch ein Zimmer im ganzen frei haben, wobei Kinder unter einem gewissen Alter nur als halbe Person gelten. Für die anderen Zimmer soll eine Steuer erhoben werden, die bis zu 1000 Mark für das Zimmer helzt.

**Sangerhausen.** Die kontinentale Gasgesellschaft Dessau erhält vom Kreisamt Sangerhausen den Auf-

trag auf Elektrifizierung des nördlichen Teiles des Kreises Sangerhausen. Der Vertrag gilt auf 50 Jahre.

**Halle, 12. Febr.** (Ein Todesurteil.) Der Magistrats-hilfsarbeiter August Sommer, der am 7. August v. J. am Vergeltentag seine Ehefrau ermordet hatte, wurde in der Schwurgerichtssitzung am 12. Februar zum Tode verurteilt. Seine Geliebte, die Wirtschafterin Maria Kühne, erhielt wegen Todeschlags 12 Jahr Zuchthaus.

**Weimar, 12. Febr.** Nach einer neuen Gesetzesvorlage dürfen vom 1. Juli d. J. ab die einzelnen Thüringer Gebietsregierungen nur mehr aus je vier Mann bestehend. Die Staatsmänner, die jetzt in den einzelnen Ländern aus insgesamt 22 mit Pensionsberechtigung, 5 ohne Pensionsberechtigung und 22, die Tagelöhner erhalten, bestehen, werden vermindert auf 26 Mann. Es werden also verschiedene Staatsräte für andere Vorken verfügbar.

**Weimar.** In einem hinter dem Ettersberge gelegenen Orte hatte ein „Deutschland“ melbet, ein Landwirt seine Frau beauftragt, eine Weinabladung Gerode zur Ablieferungsschulle nach Weimar zu begleiten. Der Unfall aber hatte es mit sich gebracht, daß unterwegs ein rentableres Geschäft abgeschlossen werden konnte, worauf das Getreide in andere Hände überging. Dieser Pandal aber hatte für die Verkäufer üble Folgen und es ist nun darüber zu einer heftigen häuslichen Szene gekommen, deren tragisches Ende war, daß man die betreffende Landwirtsfrau ertränkte in einem Wasserfaß auf dem Hausboden aufgefunden hat. Fürcht vor Verhaftung wird als Grund für den verzweifelt Schritt angenommen.

**Leipzig, 11. Febr.** Vier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. Januar einen Raubüberfall auf ein Mülleerhepar in der einfallenden Mühle in Hohenheide und am 24. Januar einen solchen auf die Maschinen einer Mühle in Gößda verübt hatte. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischer Otto Franz, der von der Revolution als „Matrosenfranz“ bekannt ist, drang mit schwarzen Masken und Revolvern in die Hohenheider Mühle ein und durchsuchte alle Räume und Behälter. Es fielen ihr 3000 Mark und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Überfall auf den Besitzer der Raubmühle in Gößda haben die Räuber 2000 Mark und Sachen im Werte von 1400 Mark erlangt. Die Bande hatte einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung Leipzigs geplant.

**Vom Naumburger Notgeld.** Ein Witzbold hat als Schlußsatz in die Presse die Nachricht lanziert, daß die Stadt Naumburg an ihrem herausgegebenen Notgeld die Summe von 1 Million Mark „verdient“ hat. Obwohl dieser „Witz“ so dirl aufgetragen war, daß nur wenige den Scherz ernst nehmen konnten, gibt der Magistrat der Stadt Naumburg folgende Erklärung ab: „Im ganzen sind nur für 200000 Mark der begehrten fünfzigfacher ausgegeben worden, die zusammen mit den 26 Pfennig-Scheinen 380000 Mark herausstellen kosten. Wenn also auch wirklich mancher „Faler“ in Sammlerhänden hängen bleibt (eine Reihe besteht aus sechs Scheinen), so müßte schon eine Massenammierei von nahezu 130000 Personen entstehen, um nur die Verhellungsböhen zu decken.“

**Massenprotest gegen die Pariser Forderungen.** Leipzig, 13. Feb. Im Anschluß an eine imposante Protestversammlung im Leipziger Centraltheater, wo Bierath (Berlin) unter mächtigem Beifall sprach, demonte sich heute Mittag ein unerschütterlicher Zug von Demonstranten unter den Klängen von fünf Musikgruppen unter Borantragung der schwarz-weiß-roten Fahne und zahlreicher Plakate mit Inschriften wie „Simons werde hart!“, „Mögel erwache!“, „Nieder

mit den Pariser Beschlüssen!“, „Nieder mit dem Entenkommunismus!“, „Ein Volk will leben!“, „Der Gott der Götter wachen ließ, der wollte keine Knechte!“ nach dem Augustplatz, dessen riesige Fläche bald von gewaltigen, sich um 14 Redner drängenden Scharen gefüllt war. Atemlos lauschte die Menge den Wahmworten, das Rückgrat der Regierung zu härten und sie zu dem Entschlusse zu bringen, nicht eher nach London zu gehen, als bis man wisse, was man dort mit uns vor hat, getreu zu bleiben dem deutschen Vaterlande, den Haber der Parteien zu vergessen, dem Vernichtungswillen der Entente den Einheitswillen des deutschen Volkes zum Leben entgegenzusetzen. Zum Schluß der einzelnen Reden hoben die Versammelten die Hände zum Schwure unerschütterlicher Treue für Volk und Vaterland. Nach dem Gelange des Liebes „Deutschland, Deutschland über alles“ löste sich die Versammlung auf.

**Nordproß gegen Angehörige der „Roten Armee“**  
Essen, 10. Febr. Heute beginnt hier vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen 18 des Nordproß und der Aufreizung zum Nordproß angeklagte Bergleute und Arbeiter, die am 19. März vorigen Jahres als Angehörige der in Essen eingetragenen roten Armee 11 Mitglieder der aus Sicherheitspolizei und Einwohnerewache bestehenden Abteilung des Ruhrarmees getötet haben.

**Zwei Personen verbrannt.** Krefeld, 13. Febr. Nach einem Bauarbeiter-Witzfest legten sich in der Nacht zum Sonntag zwei Arbeiter mit brennender Zigarre in einen leuchtenden Möbelschrank zum Schalen. Der Wagen geriet in Brand und beide Personen verbrannten.

**Die französischen Gewerkschaften für die Pariser Beschlüsse.** Mit einer Dreierheit-Mehrheit haben die französischen Gewerkschaften die Beschlüsse der Pariser Konferenz gutgeheißen.

**Die Wohnungs-Luxussteuer in Berlin.** In der letzten Stadtrats-Sitzung wurde die Vorlage der Wohnungs-Luxussteuer nach den Ausschlußanträgen angenommen. Danach beträgt die Steuer für den ersten Wohnraum über den Normalbedarf (pro Kopf ein Zimmer) 500 Mark, für den zweiten 1000 Mark, für den dritten 2000 Mark, für den vierten 5000 Mark, für den fünften 10000 Mark und für jeden weiteren 500 Mark mehr. Für Wohnräume bis zu 5 Zimmern wird nur die Hälfte der angeführten Sätze als Steuer in Anrechnung gebracht. Die Steuer wird voraussichtlich am 1. März in Kraft treten.

**Ein Scheckfälscher.** In Grebenhorst kaufte ein auswärtiger Händler von einem Landwirt zwei Rüge im Gesamtwert von 20000 Mark, stellte über diesen Betrag einen Scheck aus und reiste mit dem Vieh ab. Als der Landwirt den Scheck einlösen wollte, stellte sich heraus, daß der Scheck gefälscht war. Die Rüge konnten noch in Heiligenstadt ermittelt, der Schwindler selbst jedoch noch nicht verhaftet werden.

## Voransichtliches Wetter.

Am 16. Februar: Zeitweise aufheiternd, meist wolfig bis trüb, windig, später Niederschläge. Nachtfrost, tagsüber milder. Am 17.: Ziemlich trüb, mild, Niederschläge, windig, nachher zeitweise aufheiternd, etwas kälter. Am 18.: Teilweise heiter, Niederschläge abnehmend, etwas kälter.

**Extrablatt.** Unserer heutigen Ausgabe ist ein Wahlschlupfblatt der Deutschen Volkspartei beigelegt. Dagegen ein Schlupfblatt für die Provinziallandtagswahlen, ebenfalls von der Deutschen Volkspartei. Wir empfehlen beide der Beachtung unserer geschätzten Leser.

## Mittelstandes-Wehr.

Deutscher Mittelstand! Wehr dich gegen Sozialisierung, Kommunalisierung und gegen alles, was deine Existenz bedroht. Lege die Waffen nicht müde zur Seite. Wehr dich im Interesse des ganzen Volkes. **Für unsere wirtschaftliche, nationale und sittliche Gesundheit ist die Erhaltung der selbständigen Mittelklassen in Stadt und Land unverzichtlich.** Ohne Mittelstand kein Aufbau.

**Darum ist die Politik der Deutschen Volkspartei auf den Schutz des Mittelstandes eingestellt.**

Die D. V. P. bekämpft das Sozialisierungsgesetz, das Betriebsrätegesetz und lehnt alle Kommunalisierungsexperimente ab.

Darum wählt

# ! Deutsche Volkspartei !

Die glückliche Geburt unserer kleinen

**Ilse**

zeigt in dankbarer Freude an

Nebra, den 12. Februar 1921

Studienassessor Kurt Richter und Frau

Elisabeth geb. Daft

Kauch-Club „Gut Qualm“ Nebra a. U.

Zu unserem am Sonnabend, den 19. Februar im Schützenhaus stattfindenden

**Ball**

ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Anfang 7 Uhr.

Sierzu eine Beilage.

Wirtschaftliche Gefahren.

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Am Leben des einzelnen wie im öffentlichen Leben ist es anerkannter Grundsatz, daß man kommenden Gefahren gegenüber Vorkehrungen und Hilfsmittel vorbereitet. So ist es auch vollkommen in Ordnung, daß unsere Wirtschaft sich bemüht, der bevorstehenden schweren Krise möglichst entgegentreten zu können. Seit einiger Zeit ist es klar, daß an gefährlichen Arten von Rohstoffen in der Welt kein Mangel, sondern ein mirdeusens verhältnismäßiger Überfluß ist. Daß dieser Überfluß nicht absolut ist, geht daraus hervor, daß nach wie vor große volkreiche Gebiete Mittel- und Osteuropas un- oder unterversorgt bleiben. Die fürzliche Anreizleistung der deutschen Markt war vor dem Weltkrieg auf das Bekleben ausländischer Rohstoffe zurückzuführen, Deutschland gegenüber den Weltrohstoffmärkten lauffähig zu machen. Es ist allerdings sehr die Frage, ob Deutschland die 'Gegengelt' voll ausnutzen kann. Soweit es sich um die Befriedigung des nun schon so lange geforderten dringenden Inlandsbedarfes handelt, sollen wir die Möglichkeit voll wahrnehmen, wenn eben die Käufer Reichweite gegenüber den Rohstoffen erlangen, die die Befriedigung des Inlandsbedarfes zu ermöglichen lassen, die einschlägigen Rohstoffe voll anzupflanzen, um für eine erhebliche Steigerung unserer Ausfuhr zu arbeiten, so würden wir wohlmeinlich sehr bald bitter enttäuscht werden. Das Ausland hat nämlich nur ein Interesse daran, daß wir ihm die Rohstoffe abnehmen, nicht aber, daß wir ihm die daraus hergestellten Waren wieder ins Land schicken. Selbst wenn es uns also gelingen sollte, die Preise unserer Ausfuhrwaren auf einer für den Ausländer erträglichen Höhe zu halten, so ist doch der Erfolg sehr zweifelhaft. Wir laufen nämlich Gefahr, daß uns das Ausland durch unüberlegliche Zollmauern von seinen Märkten ausschließt.

Eine weitere wichtige Frage innerhalb des Problems, wie wir der kommenden Krise am wirksamsten begegnen, ist die Befriedigung unserer inländischen Betriebe. Die jetzt so viel besprochene 'verfallene Wirtschaft' wird vorwiegend nach der Richtung hin erörtert, daß damit große wirtschaftliche Mächte in einzelne Hände gelegt wird. Es trifft nun nicht zu, daß die eigentlichen Köpfe der großen Vereinigungen auch mit einem erheblichen Teil des gebrauchten Kapitals besetzt. Die Möglichkeit des Mißbrauches einer Monopolstellung durch einzelne tritt gegenüber der Tatsache zurück, daß es sich hier um eine Waise handelt, die eine erhebliche Anzahl erfrüht, daß uns eine schwere Wirtschaftskrisis erwartet bleibt. Es ist Tatsache, daß sich den bestehenden Vereinigungen verschiedene kleinere Betriebe angeschlossen haben. Die Anziehung hierzu geht von kleineren immer von den Großen aus, welche ein gewisses und mittleres Unternehmen nicht mehr bewachen und nicht durch Anziehung an ein größeres Unternehmen die Sorge und das Risiko loszuwerden. Es muß weiter hervorgehoben werden, daß die Zeit der Vereinigungen, der Gebirgung und der Auflösungen beachtlich übersteigt. Von einzelnen Fällen abgesehen, ist die Vereinigungsbewegung kein Ausfluß des Macht Hungers, sondern der wirtschaftlich-technischen Vernunft. Die maßgebende Frage lautet: Wie können sich wichtige Unternehmungen in sich schließen, das heißt, schweren Sättigen, Kapitalvermögen vermehren? Es ist unerläßlich, einem Betrieb, daß das Zusammenwachsen von kleineren Betrieben, als selbst eine energische Wirtschaftspolitik zu erzwingen vermag. Die beste Reform bleibt wirkungslos, wenn die Produktionsstätten ruiniert und zum Stillstand gekommen sind. Es ist eine falsche Orientierung, wenn man den Maß gegen einzelne führende Männer der Wirtschaft zum Verlust der Wirtschaftspolitik des Reiches machen will. Haben wir die doppelte Drohung der Weltwirtschaftskrise und der Wiederumwandlungfrage überstanden, so können wir Vorkehrungen treffen, daß die Zusammenlegung in unserer Wirtschaft nicht zu einer Tyrannei für den Verbraucher führt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das Stimmrecht der Oberflieger. Die Interalliierte Kommission in Opatow hat die Frist für Einprüche gegen Ablehnung der Eintragung in die Stimmlisten bis zum 22. Februar, abends 6 Uhr, ver-

Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Kästner.

Dr. Malcher trat auf Man zu. Sie müssen mir das Zeugnis geben, Fräulein, daß es Ihnen in meinem Hause an nichts gefehlt hat! Und wenn hätte ich mirzugeben, das Sie gegen Ihren Willen

„Geben Sie sich keine Mühe“, unterbrach ihn Man mit einem Widrigsten Verächeln. „Ich war nur einige Tage hier, aber sie genigten, um mir zu beweisen, daß Sie für Geld... alles zugehen würden!“

Man sprach über den erblinden Heilkünstler einfach bescheiden, um ihr den Weg zur Freimachung zu weisen.

„Das ist ein fieser Schwindler“, sagte Man, „ich war nur einige Tage hier, aber sie genigten, um mir zu beweisen, daß Sie für Geld... alles zugehen würden!“

„Sie müssen dies?“ Man blinnte verärgert auf. „Wer kann Ihnen...“

„Herr von Buchlau teilte es mit mir!“

„Sie wissen dies?“ Man blinnte verärgert auf. „Wer kann Ihnen...“

längert. Es ist hiernach erforderlich, daß die Ortsgruppen der Vereinten Verbände heimatreuer Oberflieger die letzten Einträge spätestens am 18. Februar auf dem üblichen Wege zur Abendung bringen. Wer nicht bereits eine von dem vorläufigen Ausschuss unterstellte Mitteilung über seine erfolgte Eintragung in die Stimmliste erhalten hat, muß sich sofort bei seiner zuständigen Ortsgruppe melden und Einpruch erheben, desgleichen diejenigen, denen Ablehnungen oder bloße Empfangsbefähigungen zugegangen sind. Wer nicht Einpruch erhebt, verliert das Stimmrecht.

Reichsmittel für Wohnungsbauten. Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Der Reichsausschuss hat das Gesetz zur Förderung des Wohnungsbauwesens angenommen. Auf Grund dieses Gesetzes sind von der Reichsregierung anderhalb Millionen Mark als Vorschuß für Zuschüsse zu Wohnungsbauten zur Verfügung gestellt worden. Ihre Verteilung auf die einzelnen Länder wird in den nächsten Tagen erfolgen. Es darf daher mit einer Wiederaufnahme der Wohnungsbauaufträge in den nächsten Wochen gerechnet werden.

Vom Häuserbauplanungswesen. Zu einem Höhepunkt, bei dem jedoch sämtliche Angelegenheiten beschlossen wurden, sagte der als Zeuge benannte Sprecher, es habe unter den Kommunisten im Vorstande während der Sitzzeit die Ansicht bestanden, die Reichsregierung zu fügen und die Grenzen Sachsens erheblich zu erweitern. Ein anderer Zeuge sagte aus, daß der Höhepunkt bei den 800.000 Mark auf die Flucht genommen habe.

Deutsch-Österreich. Die Entente verbietet den Anschluss. Im Verfassungsverfahren des Reiches hat die Entente die Ansicht geäußert, daß die Verfassung des Reiches keine Verträge, die die Entente, gemäß dem Friedensvertrag, sich energisch gegen den Anschlussgeboten aussprechen und für den Fall der Nichtbeachtung ihrer Warnung mit Repressalien bedroht habe. Die Entente hat gar kein Recht, die Abstimmung über den Anschluss zu verbieten oder gar mit Repressalien zu bedrohen. Es steht dem österreichischen Volk vollkommen frei, abzustimmen und das Ergebnis dem Vaterland mitzugeben. Der Antrag von Dr. Heimann sieht nur vor, daß der Kaiserbund dann den Anschluss einstimmig genehmigen wird.

Genf. Wie verlautet, wird die Übung des Völkerrechts am 21. Februar in Paris und nicht in Genf stattfinden. Beide Kammern des Reichstages haben die Erhöhung des Kassejolls abgelehnt. Der Finanzminister teilt mit, daß er sein Nachtragsgesetz einreichen wird.

Stockholm. Der Reichsausschuss hat den langen Verhandlungen vereinbarten vorläufigen Handelsvertrag Deutschlands mit Schweden, an dessen Zustandekommen bereits der Reichsausschuss gearbeitet hat, die Genehmigung erteilt.

Washington. Der Bericht des Notenanstalters des Senats fordert, daß die amerikanische Flotte der Ostsee keine anderen Nachbarn gegenüberstehe. Deutschland soll die Ansicht haben, in London unter Umständen einen

Francis Ringdon der Mörder Ihres Bräutigams ist und nicht... Herr von Buchlau? Sie eröhrte mich hier und schlug verwirrt die Augen nieder. „Auch das müssen Sie...“ murmerte sie bescheiden. „Aber Sie brauchen deshalb nicht in Verlegenheit zu geraten. Auch ich hielt Walter von Buchlau eine Zeitung für den Schuldbilligen, denn es gab einige recht schadhafte Ansichten gegen ihn.“

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Zeitergebnisse.

\* Auch seitens Englands ist eine Einladung an die Reichsregierung zur Londoner Konferenz ergangen und von Berlin in gleicher Weise wie die französische beantwortet worden. \* Das Reichsarbeitsministerium demontiert die Nachricht von einer beabsichtigten Erhöhung der Arbeitslosenversicherung. \* In der französischen Kammer erzielte Briand ein Vertrauensvotum mit 387 gegen 126 Stimmen. \* Der Kronprinz von Japan tritt am 3. März seine Reise nach England an.

Schiedspruch Amerikas zu beantragen. Eine Einberufung des Reichstages ist jedoch nicht geplant, da ein öffentliches Verhandeln der Gegenborisfrage unumt und schädlich erscheint.

Deutschlands Antwort nach London.

Amtlich wird bekanntgegeben, daß von der Berliner britischen Botschaft dem Auswärtigen Amt folgende Note zugegangen ist: Herr Dr. M. Simon, Minister des Auswärtigen. Herr Minister! Ich habe die Ehre, Euer Excellenz zu benachrichtigen, daß ich von Seiner Majestät Regierung Mitteilung erhalten habe, den Leiter der Deutschen Delegation in London am 1. März mit Vertretern von Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und Belgien an der Konferenz teilzunehmen, die in der Note von Herrn Briand an den Präsidenten der deutschen Delegation in Paris vom 29. Januar angeordnet war. Ich soll ferner Euer Excellenz erlauben, die Gite zu haben, so schnell als möglich die Namen der Delegierten und den Vertreter mitzuteilen.

36 Milliarden Besatzungskosten.

Nach einer Mitteilung der 'Daily News' betragen die den Alliierten seit dem Waffenstillstand bis Ende September 1920 erwachsenen Besatzungskosten der deutschen Vorkriegsarmee 36 Milliarden Mark. Es entspricht diese Summe der deutschen Regierung bereits bestimmten Zahlen. Die ungeschätzte Höhe dieser Kosten wird in erster Linie daher, daß die Zahl der Besatzungstruppen über die Erfordernisse einer friedlichen Besetzung weit hinausgeht. Sie ist doppelt so hoch als bei den Versailles Verhandlungen von deutschen Vertretern in Aussicht gestellt wurde. Dazu kommt die enorme Steigerung der Besatzungskosten durch die Höhe der den Besatzungstruppen zugehenden Gehälter. So erhält z. B. in der französischen Besatzungsarmee im Rheinland: ein Unterleutnant, unterbezahlt: 10 000 Franc (47 196 Mark), überbezahlt: 12 000 Franc (52 440 Mark), ein Leutnant, unterbezahlt: 13 200 Franc (57 664 Mark), überbezahlt: 15 600 Franc (68 728 Mark), ein Hauptmann, unterbezahlt: 16 800 Franc (73 416 Mark), überbezahlt: 18 000 Franc (81 288 Mark), ein Major, unterbezahlt: 24 000 Franc (104 880 Mark).

ermartete Begegnung durchaus nichts Bedrückendes an sich hatte, besah sich mit seinem Anblick doch ein leissames Gefühl: eine dumpfe, atmole Angst, ein fader Schred, der mein Herz plötzlich wie rasend schlagen machte. Einmal hatte ich ihn an, als sei er ein Geheißel. Er lachte über mein Staunen und brach sehr viel. Das ersehen mit einem Zug ankommen sei. Fast direkt von Amerika, wo er noch vor acht Tagen gemeint. Daß er Geschäfte in Wien habe, die ihn ein bis zwei Tage hier zurückhalten würden. Und meld merkwürdiger Zufall es sei, daß wir einander jetzt hier in unermartet getroffen hätten, er im Begriff, Wien zu betreten, ich im Begriff, es zu verlassen.



# Wählerinnen und Wähler des Kreises!

**Wer will,** daß Preußen gelunbet und mit ihm das Reich  
**Wer will,** daß die jetzige Mißwirtschaft aufhöret, daß die Beamtenposten wieder von erfahrenen, sach-  
 verständigen Männern besetzt werden,  
**Wer will,** daß der Wiederaufbau Preußens und Deutschlands beschleunigt wird, daß unter Zurück-  
 setzung der politischen Sonderwünsche eine nationale Arbeitsgemeinschaft des Wiederauf-  
 baues gebildet wird,  
**Wer will,** daß im Provinziallandtag und Kreistag keine Parteipolitik getrieben wird, sondern Männer  
 hincin kommen, die wirtschaftliche Forderung haben und mit den einschlägigen Verhältnissen  
 der Provinz und des Kreises vertraut sind,  
**Der wähle** die Listen der

## Deutschen Volkspartei

bzw. die von ihr empfohlenen bürgerlichen Listen. Diese lauten

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <p><b>I. für den Landtag:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. v. Kardorff, Landrat a. D., Berlin</li> <li>2. Heydenreich, Politurist, Halle</li> <li>3. Diedmann, Lehrer, Edmannsdorf</li> <li>4. Zhelemann, Dora, Berlin</li> <li>5. Rniele, Pfarrer, Königstoda</li> <li>6. Hoffmann, Dreher, Halle</li> <li>7. Lohmeyer, Landgerichtsrat, Raum-<br/>burg</li> <li>8. Gentel, Anita, Halle</li> <li>9. Böhme, Fabrikant, Weißenfels</li> <li>10. Fische, Maurermeister, Zeitz</li> <li>11. Buschke, Kaufmann, Eiskirchwerda</li> <li>12. Burnus, Kreisassistent, Querfurt.</li> </ol> | <p><b>II. für den Provinziallandtag:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Joh. v. Wilmowsh, Landeshaupt-<br/>mann, Merseburg</li> <li>2. Dr. Carlsson, Syndikus, Halle</li> <li>3. Dr. Nite, Oberbürgermeister, Halle</li> <li>4. Georgi, Ortsrichter u. Land-<br/>wirt, Zeuchfeld, Kr. Quer-<br/>furt</li> <li>5. Dr. Gereke, Landrat, Torgau</li> <li>6. Wähl, Pfarrer, Remberg</li> <li>7. Elze, Zimmermeister, Jörzig</li> <li>8. Plög, Buchbindermeister, Eilenburg</li> <li>9. Lohmeyer, Landgerichtsrat, Raum-<br/>burg</li> <li>10. Joh. v. Bodenhausen, Landrat a. D.,<br/>New-Rosch</li> <li>11. Friede, Kaufmann, Hofja</li> <li>12. Dr. Maggitt, Rittergutsbesitzer,<br/>Gerucha</li> <li>13. Klange, Kaufmann, Halle</li> <li>14. Kluge, Landwirt, Stolzenhain</li> <li>15. Rich, Rittergutsbesitzer, Ohain</li> <li>16. Dr. Stange, Pr. Rat, Niesebitz</li> <li>17. Cludius, Oberlandesgerichtsrat,<br/>Naumburg</li> <li>18. Goedeke, I. Bürgermeister, Torgau</li> <li>19. Klöppe, Studienrat, Halle</li> <li>20. Döring, Schornsteinfegermeister,<br/>Zeitz</li> <li>21. Gärtner, Hüttendirektor, Torgau</li> <li>22. Krieger, Landesrat, Merseburg</li> <li>23. Falbauer, Emma, Wapfahrt-<br/>pflegerin, Halle</li> <li>24. Goede, Bahnhofsvorsteher, Bahna<br/>u. u. u.</li> </ol> | <p><b>III. für den Kreis:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Jacide, Bürgermeister, Loucha</li> <li>2. Hever, Landwirt, Kößbach</li> <li>3. Dr. Rammund, Kreisrat, Querfurt</li> <li>4. Klotz, Polizeiobersteher, Stregwitz</li> <li>5. v. Hellbrod, Landrat a. D., Bam-<br/>merstoda</li> <li>6. Straubel, Ortsrichter u. Landwirt,<br/>Gattersticht</li> <li>7. Koch, Doerammann, Schönewerda</li> <li>8. Wulfschöberl, Aufsicht, Duerfurt</li> <li>9. Wölk, Studienrat, Kößleben</li> <li>10. Fischer, Bauvermeister, Loucha</li> <li>11. Malchow, Kreisrichter, Müdelsting</li> <li>12. Rommer, Landwirt, Steiga</li> <li>13. Berndt, Kaufmann, Rothenschrin-<br/>bach</li> <li>14. Trautmann, Landwirt, Odersleben</li> <li>15. Schindler, Mühlensbesitzer, Crampo</li> <li>16. Bahrow, Pfarrer, Kößleben</li> <li>17. Ritter, Gutsbesitzer, Varnstedt</li> <li>18. Kretz, Kaufmann, Nebra</li> <li>19. Loth, Gutsbesitzer, Obereichstedt</li> <li>20. Fänger, Rechnungsrat, Freyburg</li> <li>21. Damm, Hofausseher, Spielberg</li> <li>22. Graf, Rohlenhändler, Freyburg</li> <li>23. Schinde, Ortsrichter, Gröbzig</li> <li>24. Franke, Stellmachermstr., Nebra</li> <li>25. Hoffmann, Diplom-Ingenieur,<br/>Mücheln.</li> </ol> |
|---|--|---|

Zur Aufklärung der Wähler bemerken wir, daß unser Kreis nur 2 Sitze im Provinziallandtag be-  
 setzen kann. Bei den Parteien, die eine eigene Kreisliste für die Provinziallandtagswahlen aufgestellt haben,  
 ist es daher sehr fraglich, ob sie hievoll Stimmen auf sich vereinigen, daß sie überhaupt einen Bewerber  
 durchbekommen. Da von uns eine gleichlautende Liste in sämtlichen Kreisen eingereicht ist, so können wir  
 auf eine große Anzahl sicherer Plätze dieser Listen rechnen. Der von uns benannte Vertreter für den Kreis  
 Querfurt, Herr Ortsrichter Georgi-Zeuchfeld, wird daher, da er an 4. Stelle steht, sicher gewählt.  
 Um das Wahlergebnis und die Stimmzettel möglichst zu vereinfachen, sind auf diesen alle Namen  
 weggelassen und sie enthalten nur die Kennzettel der eingereichten Listen.  
 Unser Stimmzettel sieht daher so aus:

**Landtag: Deutsche Volkspartei**  
**Provinz: Nation. Ordnungsbloek**  
 (Deutschnat. Volkspartei, Deutsche Volkspartei,  
 Landbünd)

**Kreis: Kreistagsbloek**

Von diesen Stimmzetteln stecken Sie  
**1 Zettel in den blauen Umschlag für die Landtagswahl,**  
 er gilt nur für die Wahl und Sie wählen damit die Liste der Deutschen Volkspartei, Liste von Kardorff u. u. m.  
**1 Zettel in den grauen Umschlag für die Wahlen zum Provinziallandtag und zum Kreistag,**  
 er gilt für diese beiden Wahlen und Sie wählen damit die oben stehenden Listen II und III.  
 Maßgebend für unseren Stimmzettel ist die erste Zeile  
**Landtag: Deutsche Volkspartei.**

## Deutsche Volkspartei

**Deutsche demokrat. Partei**  
**Ortsgruppe Nebra.**  
 Am **Freitag, den 18. Februar, abends**  
**8 Uhr,** findet im kleinen Saale des **Schützenhauses** eine  
**Mitglieder-Versammlung**  
 statt, in welcher ein Vereinsmitglied einen **Vortrag über die**  
**bevorstehenden Landtagswahlen** halten wird.  
 Alle Mitglieder mit ihren Frauen sind hierzu freundlichst ein-  
 geladen. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

**Portland-**  
**Zement**  
 empfiehlt ab Lager  
**F. I. Ehrlich Nachf.,**  
 Inh.: Georg Illgen,  
 Nebra a. U. (Am Bahnhof.)  
 - Telefon 53. -

**Generalversammlung**  
 des **Beschönnerungs- u. Fremdenvereins Nebra a. U.**  
 Donnerstag, den **17. Februar 1921, abends 8 Uhr**  
 im **„Weißen Roß“.**  
 Vorlagen:  
 1. Rechnungslegung.  
 2. Vorstandswahl.  
 3. Berichtedenes.  
**Der Vorstand.**

**Superlässiger landwirtschaftlicher**  
**Arbeiter**  
 wird gesucht  
**B. Laute,**  
 Grodenmühle b. Wipertura.  
**Kirchliche Nachrichten.**  
 Mittwoch, den **16. Februar,**  
 abends **7/8 Uhr:**  
**1. Passionsgottesdienst.**

Beir. Wahl zur Landwirtschaftskammer.  
 1. Der Tag der Wählung der Wahl zur Landwirtschaftskammer ist auf den  
**27. Februar 1921**  
 festgesetzt worden. Bezüglich der Abgrenzung der Stimmbezirke, der Ge-  
 rennung der Wahllocher und Stellvertreter sowie der Bestimmung der  
 Wahllokale finden folgende Ausnahmen sinngemäße Anwendung:  
 Die Stadt Nebra bildet mit dem ihr zugewiesenen Gutsbezirk nur  
 einen Stimmbezirk.  
 Als Wahllocher für diesen Stimmbezirk ist ernannt: Müller, Bürger-  
 meister, als Stellvertreter: Saul, Magistratsassessor, Wahllokal: Schützen-  
 haus, kleiner Saal.  
 2. Die Wahlhandlung beginnt 9 Uhr vormittags und dauert bis 6 Uhr  
 nachmittags. Sie kann schon vorher geschlossen werden, sobald sämtliche  
 in der Wählerliste aufgeführten Personen ihre Stimme abgegeben haben.  
 3. Die Wahl erfolgt in Person durch Stimmzettel, die die Namen der Be-  
 werber, denen der Wähler seine Stimme geben will, enthalten. Die  
 Stimmzettel sind außerhalb des Wahlraumes handschriftlich oder im Wege  
 der Bevollmächtigung herzustellen. Im Wahlraum dürfen Stimmzettel  
 weder aufgelegt noch verteilt werden.  
 4. Die Namen auf den einzelnen Wahllocherzetteln dürfen nur einem der  
 öffentlich betraugenen Wahllocherzettel entnommen sein. Die Stimm-  
 zettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen ver-  
 sehen sein; sie sollen nicht über 9 x 12 Zentimeter groß sein. Ihre Be-  
 schaffung ist Sache der Wähler.  
 5. Die Stimmzettel sind in Umschlägen abzugeben, die den Wählern im Wahl-  
 raum zu befehlen sind. Als Umschläge sind die bei der Landtagswahl  
 versehen sein; sie sollen nicht über 9 x 12 Zentimeter groß sein. Ihre Be-  
 schaffung ist Sache der Wähler.  
 6. In Wahlraum oder in Nebenräumen, die nur durch den Wahlraum be-  
 reikbaar und unmittelbar mit ihm verbunden sind, müssen Vorrichtungen  
 getroffen sein, die es dem Wähler ermöglichen, seinen Stimmzettel unbe-  
 achtet in den Umschlag zu legen.  
 7. Der Wähler, der seine Stimme abgeben will, nimmt im Wahlraum einen  
 amtlich bereitgestellten Umschlag in Empfang, begibt sich damit in den  
 öffentlich bezeichneter Raum, steckt dort seinen Stimmzettel in den Um-  
 schlag, tritt an den Wahllocher, unterschreibt, nennt seinen Namen und auf Ge-  
 suchen seine Wahllocher und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen  
 in der Wählerliste aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel  
 dem Wahllocher oder dessen Stellvertreter, der ihn sofort ungeschützt in  
 die Wahlurne legt.  
 8. Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel  
 eigenhändig in den Umschlag zu legen und sie dem Wahllocher zu  
 übergeben, dürfen sich der Hilfe eines Vertrauenspersönlichen bedienen.  
 9. Für Personen unter 20 Jahren, für Personen, die infirmen sind, von ihrem  
 Lebensalter, geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt sind,  
 sowie für juristische Personen stimmt der gesetzliche Vertreter. Die Namen  
 der Vertreter sind bei der Stimmabgabe in der Wählerliste zu vermerken.  
 10. Wahlberechtigt ist nur, wer in der Wählerliste aufgeführt ist. Wahl-  
 berechtigte, die nach der Auslegung der Wählerliste innerhalb des Kammer-  
 bezirks ihren Betrieb gewechselt oder den händlichen Aufenthalt verlegt  
 haben, sind in dem Stimmbezirk zur Wahl zugelassen, in dessen Wähler-  
 liste sie eingetragen sind.  
 11. Abwesende können sich weder vertreten lassen, noch sonst an der Wahl  
 teilnehmen.  
 12. Ungültig sind Stimmzettel:  
 1. die nicht in einem amtlich gelieferten Umschlag oder die in einem  
 mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind,  
 2. die nicht von weißem Papier sind,  
 3. die mit einem Kennzeichen versehen sind,  
 4. die keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten,  
 5. aus denen nicht die Person mindestens eines Bewerbers anzuerkennen  
 hervorgeht,  
 6. die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber allen Bewählten  
 enthalten,  
 7. die Namen aus verschiedenen Wahllocherzetteln enthalten,  
 8. die ausschließlich auf andere als die in den öffentlich bezeichneter  
 Wahllocherzetteln aufgeführten Personen lauten.  
 Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten  
 als eine Stimme, in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen  
 lautende Stimmzettel sind ungültig.  
 Die Wahlberechtigten werden zur Teilnahme zu dieser Wahl in dem an-  
 gegebenen Wahllokal hierdurch eingeladen.  
 Nebra, den 16. Februar 1921. **Der Magistrat, Müller.**

**Betr. Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.**  
 Auf Bezugsabteilung 28 der Lebensmittelkarte B kommen demnachst  
**800 Gramm amerikanisches Weizenmehl**  
 zur Verteilung. Mindestpreis 4,50 M.  
**Für Karteneinhaber:** Verteilung der Stammmengen bis 14. Februar  
 bei dem Kleinhändler.  
**Für Kleinhändler:** Einreichung der Bezugsabteilung bis 15. Febr.  
 an die Lebensmittelbezugsstelle.  
**Für die Bezugsstellen:** Einreichung der Bezugsabteilung bis  
 16. Februar an den Kreisverkauf in Querfurt.  
 Bittliche Einhaltung der Termine ist erforderlich.  
 Das Mehl ist 75prozentiges reines, aus amerikanischem Ackerweizen  
 im Inlande hergestelltes Weizenmehl.  
 Querfurt, den 11. Februar 1921. **Der Kreisausschuss.**

**Trowig's und Löbe's**

## Landwirtschaftl. Kalender

hält vorrätig

**Buchhandlung Wilt. Sauer, Kößleben.**

Ueb nicht Verrat an eig'ner Sache,  
 Leg ab die laue Michchelei!  
 Auf, Bürger, kämpfe, Bürger, wache!  
 Steh treu zur



## Deutschen Volkspartei!

# Beilage zum „Nebracer Anzeiger“

Nr. 15

Mittwoch, den 16. Februar 1921.

34. Jahrgang.

## Schützenhaus Nebra.

Freitag, den 18. Februar

### Castspiel der Zirkus-Well-Attraktions-Schau.

#### Todessturz

des Weltmeisters Joe Williams mit 250 Pfund von der Saaldecke in die Tiefe!  
Die größte und gefährlichste Sensation des 20. Jahrhunderts, eine Attraktion, wie sie Nebra nie wieder zu sehen bekommt!  
Sehen! **5000 Mark Belohnung** Stauern!  
demjenigen, der Williams Leistungen nachmacht.

#### Damen-Ringkampf

unter Teilnahme der besten deutschen Ringerin, Fräulein Niebe-Petersen, Hamburg.  
**Willi Reipmann**, Berlins beliebter Komiker. Lachen ohne Ende.  
Der Athlet in der Luft  
mit dem Genick von Stahl und Eisen.

Sowie das übrige reichhaltige Beiprogramm.

Wer die Attraktionen des 20. Jahrhunderts nicht gesehen, hat Großes versäumt.  
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kinderliebes, fleißiges

## Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit gesucht, evtl. Familienanschluss.  
Frau Ingenieur **Trenke**,  
Naumburg a. S., Lützowstr. 11.

Dräefels Hühneraugensalbe  
bei Hühneraugen, Bollen,  
Gornhaut, Warzen,  
— Dose 4.— Mk. —  
Zu haben in den Apotheken.  
Herstellung und Vertrieb:

**Apotheker W. Dräefel**, Erfurt 406.

**Darlehen** gibt reell. Renten schnell, diskret, kostenlos. Raten gestattet. **Schneeweiß**, Berlin N., Chakerstraße 71.

Große Auswahl in

## Tapeten u. Borden

empfiehlt

**Rudolf Brückner**,  
Möbelgeschäft.

Die echte

**Wagner-Margarine**  
hält stets frisch am Lager  
**Wwe. Meitz.**

**Sprechstunden in Nebra**  
jeden Mittwoch v. 9-1 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Wohnung bei Herrn Sattlermeister Bischoff, am Markt.  
**Hanf, Dentist, Roßleben.**  
Fernsprecher Amt Roßleben 65.

## Ufchmanns Lichtspiele

Nebra. Preussischer Hof. Nebra.

Mittwoch, den 16. Februar, abends 8 Uhr:  
**Achtung! Die größte Neuheit!**  
Das große Monumental- und Abenteuerfilmwerk:

## Judex. 4. Teil.

Abenteuer-Roman in 6 Teilen

5. Episode: Die Dame in Trauer.

6. " Die Keller des roten Schlosses.

## Frauen. III. Teil.

— Eine gefährliche Fahrt. —

Jede Abteilung dieses interessanten Filmwerks ist durch ihre nervenspannende Handlung in Verbindung mit packenden Bildern ein Werk von selten wichtiger Wirkung.

Vorverkauf wie bekannt bei Herrn **Borgwardt**.

Zu dieser Vorstellung ladet die geehrte Einwohnerschaft von Nebra und Umgegend freundlichst ein

**Bruno Ufchmann.**

Empfehle zu billigsten Preisen:

### Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Große Auswahl in  
Schränken Vertikals Stühlen  
Betten Tischen u. Spiegeln.  
**Rudolf Brückner**,  
Möbelgeschäft.

Speisezimmer,  
Wohn- und Schlafzimmer,  
Küchen-Stühle mit Rohrstoß,  
sowie einzelne Möbel  
hält stets großes Lager  
**Otto Zimmermann**,  
Tischlerei, Möbelmagazin  
Laucha (Anstrut),  
Herrenstraße 10. Fernruf 53.

## Zur Frühjahrsbestellung

empfehle:

**Ammoniak-Superphosphat 7 und 8%**

**Thomasphosphatmehl 14%**

**Kalk-Stickstoff**

**F. P. Ehrliche Nachflg., Inh.: G. Illgen.**  
Nebra (am Bahnhof). Telefon 53.

## Bekanntmachungen.

Der Bezirksausschuß zu Merseburg hat die abgeänderte Gebührenordnung zur Friedhofsordnung und den Nachtrag zur Friedhofsordnung genehmigt. Sie lautet:

### Gebühren-Ordnung

#### zu der Friedhofsordnung der Stadt Nebra.

Auf Grund des Beschlusses der Stadivordneten-Versammlung vom 25. September 1920 wird gemäß des § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Benutzung des Gemeindefriedhofes in Nebra unter Aufhebung der bisher geltenden Gebührenordnung vom 14. April 1914 folgende Gebührenordnung erlassen.

##### § 1.

Es wird erhoben für Anfertigung von Reihengräbern und Gräbern in Erbbegräbnissen

für Kinder unter 14 Jahren	12,— Mark
für Erwachsene	20,— "
für eine Grabstelle beim Erbbegräbnis, gleichviel, ob für Kinder oder Erwachsene, 40,— Mark mindestens aber 30,— Mark (vergl. § 14 der Friedhofsordnung).	

Fremde zahlen in beiden Fällen das Doppelte.

Wird ein Erbbegräbnis durch Verkauf, Schenkung usw. abgegeben, so sind für die vom Magistrat auszustellende Besitztumsurkunde 30,— Mk. zu zahlen.

##### § 2.

Sind bei Ablauf des Zeitraumes, für welchen das Erbbegräbnis gelöst wurde, seit der letzten darauf stattgefundenen Beerdigung noch nicht 30 Jahre verfloßen, so muß die Lösung noch für soviel Jahre, als zur 30jährigen Verwesungsperiode erforderlich sind, zu den verhältnismäßigen Beträge gesehen.

##### § 3.

Soll ein Erbbegräbnis auf die Dauer einer weiteren Begräbnisperiode liegen bleiben, so sind dieselben Beiträge zu zahlen, wie bei der 1. Verleihung.

##### § 4.

Wird der Leichnam eines Fremden in der Leichenhalle aufgebahrt, so werden hierfür 15,— Mk. erhoben.

##### § 5.

Jeder Nummerstein, der bei Reihengräbern Verwendung findet, ist der Stadtkasse mit 2,— Mk. zu bezahlen.

##### § 6.

Wird der Leichenwagen in Anspruch genommen, kommen folgende Sätze zur Erhebung:

Bei Begräbnissen außerhalb der gewöhnlichen Begräbniszeit mittags 12 Uhr für

a) Geschirr	25,— Mark
b) 6 Träger, sofern diese gestellt werden, für den Träger	10,— "
c) den Leichenwagen	10,— "

Diese Gebühren ermäßigen sich bei Beerdigungen, die Mittags 12 Uhr stattfinden auf 15,—, 6,—, 6,— Mark.

##### § 7.

Die Leichenfrau erhält bei Leichen von Kindern 6,— Mark, Erwachsenen 10,— Mk. Die Gebühren stehen der Leichenwäscherin nur dann zu, wenn ihre Dienste in Anspruch genommen werden.

##### § 8.

Die Aufstellung eines Leichensteines, Kreuzes, Denkmals oder einer Platte von Stein oder Metall ist gebührenfrei.

##### § 9.

Die Pflege von Gräbern zu übernehmen, ist dem Totengräber gestattet. Er kann für das Jahr beanspruchen:

1. für ein Kindergrab	6,— Mk.
2. für das Grab eines Erwachsenen	10,— "
3. für ein Erbbegräbnis	15,— "

Soll die Bepflanzung der Erbhügel mit Blumen, Sträuchern oder dergl. durch den Totengräber erfolgen, so unterliegt die Entschädigung der freien Vereinbarung mit diesem.

##### § 10.

Die in den §§ 1, 4 bis einschließlich 7 festgesetzten Gebühren sind vor der Beerdigung an die Stadtkasse zu entrichten.

##### § 11.

Die Gebührenordnung tritt 8 Tage nach erfolgter Veröffentlichung in Kraft. Die Gebührenordnung vom 5. Juli 1919 tritt mit diesem Tage außer Kraft. Nebra a. U., den 16. September 1920.

Der Magistrat.

Müller. Krey. Saul.

### Nachtrag

#### zur Friedhofsordnung der Stadt Nebra.

Auf Grund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und des § 16 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1853 wird hiermit folgender Nachtrag zur Friedhofsordnung der Stadt Nebra a. U. vom 16. September 1920 erlassen.

##### § 1.

Die Gebührenordnung vom 16. September 1920, die einen integrierenden Teil der Friedhofsordnung vom 14. April 1914 bildet, wird hinsichtlich der festgesetzten Begräbnisgebühren wie aus der anhängenden Gebührenordnung ersichtlich neu festgesetzt.

##### § 2.

Die Vorschriften dieses Nachtrages treten 8 Tage nach erfolgter Veröffentlichung in Kraft.

Nebra, den 7. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Müller. Krey. Saul.

Vorstehende Ordnung wird genehmigt.

Merseburg, den 19. Januar 1921.

Namens des Bezirks-Ausschusses:

Der Vorsitzende.

In Vertretung: gez. Dr. Voeseener.

Wird veröffentlicht.

Nebra, den 8. Februar 1921.

Der Magistrat. Müller.

## Fettmarken-Ausgabe

Donnerstag, den 7. Febr. ds. Jrs., im Preussischen Hof in alphabetischer Reihenfolge von 8<sup>1/2</sup>—10 Uhr vorm. gegen Vorlegung des Zuckerscheines.

Nebra, den 15. Februar 1921.

Der Magistrat. Müller.

### Eigen Lob —:

#### Fremdes Lob klingt

Ueber m. durch zahlr. Dankschr. anerkannt garantiert unschädlich Mittel (behördl. geprüft) zur Behebung v. Monats-Beschwerden (Störungen etc.) schreibt mir Herr K. S.: „Voller Freude d. Mitteilg., daß Ihre Mittel innerh 30 Stunden ber. gew. haben“.

C. Ahmling,

Hamburg 445. Hühnerposten 121

## Bei Hautjucken, Krätze

Draefels Vernalbe

— Dose 4,— Mk. —

Zu haben in den Apotheken.

Herstellung und Vertrieb:

Apotheker W. Draefel, Erfurt 406.

## Die nationale Einheitsfront

ist das Gebot der Stunde. Parteirücksichten haben angesichts der Not des Vaterlandes zurückzutreten. Dem Vernichtungswillen der Feinde muß das deutsche Volk geschlossen entgegentreten. Eine Regierung der nationalen Verteidigung

# will

## die deutsche Volkspartei.

Leider ist es ihr nicht gelungen, dieses große Ziel zu erreichen. Sie wird aber nicht nachlassen, alle willigen Kräfte für die nationale Verteidigung und den wirtschaftlichen Aufbau zu sammeln. Unterstützt darum

# die deutsche Volkspartei.

# Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 15.

Mittwoch, den 16. Februar 1921.

34. Jahrgang.

## Aus der Umgegend.

Nebra, 16. Februar.

**Diebstahl.** Vom Rittergut Weißenschirmbach, dem Grafen v. d. Schulenburg gehörig, wurden zwei Zugochsen gestohlen und fortgetrieben. Die Ochsenhiebe sind noch nicht ermittelt worden.

**Hühnmanns Lichtspiel** zeigen am Mittwoch-Abend den dritten Teil des großen Films „Zuber“ und ebenfalls die Fortsetzung des Dramas „Frieden“.

**Der Verschönerungsverein** hält am Donnerstag-Abend im „Nebrer Hof“ eine Generalversammlung ab. Dieser für unser Gemeinwesen so nötige Verein wird hoffentlich nimmermehr unter den Segnungen des Friedens recht erblühen, damit er seine Ziele immer besser verwirklichen kann.

**Zur Landtagswahl.** Zu Freitag-Abend habe die hiesige Ortsgruppe der Deutschdemokratischen Volkspartei ihre Mitglieder (Männer und Frauen) zu einer Zusammenkunft im kleinen Saale des Schützenhauses ein. Es wird hierbei ein einheitliches Mitglied der Gruppe noch einmal über die Bedeutung der Wahlen am Sonntag sprechen.

**Ein Sarkis kommt.** Am nächsten Freitag-Abend gastiert im Saale des Schützenhauses in Jorksaal unternehmen, dem ein guter Ruf voraussetzt. Nach der Ankündigung werden große, hier wohl noch nicht aufgeführte Attraktionen ausgeführt werden, sobald ein Besuch wohl empfohlen werden kann, zumal größere Varietè-Vorstellungen in kleinen Orten selten sind.

**Der Fahrplan** unserer heimkehrenden Zugvögel. Nach langjähriger Beobachtung sind folgende Daten im Durchschnitt als die normale Zeit des Eintreffens zu betrachten: Die Letzte kommt am 11. Februar zu uns, der Star trifft am 14. Februar ein (früher aber schon früher), die Nachfolge am 4. März, die weiße Taube am 19. März, das Rothkopfschützen am 26. März, die Schwalbe am 14. April, der Ruckel am 26. April, der Pirol am 7. Mai.

**Verlust der Landwirtschaft durch Felddiebstähle.** Die Reichstagsabgeordneten unserer Provinz, Demeter, Leopold, Nieberg, Schiele (Dua) haben nachstehende Anfrage an die Reichsregierung gerichtet: „In der Provinz Sachsen sind die Landwirtschaft im vergangenen Getreidejahr Verluste durch Felddiebstähle erlitten und für die Versorgung der Allgemeinheit dadurch bedeutende Mengen an Lebensmitteln verloren gegangen. In manchen Kreisen wird der durch Felddiebstähle hervorgerufene Verlust mit 10 Prozent angesetzt. Was bedeutet die Reichsregierung zu tun, um im kommenden Getreidejahr die Landwirtschaft vor beträchtlichen Verlusten zu schützen?“

**1919 kein Kriegsjahr.** Bei der Anrechnung von Kriegsjahren sind Zweifel darüber entstanden, ob auch das Jahr 1919 dafür in Betracht kommt. Das Heeresabteilungs-Hauptamt hat deshalb ausdrücklich hingewiesen, daß eine Anrechnung von Kriegsjahren auf Grund des Offizierspensionsgesetzes und des Mannschaftsverordnungs-gesetzes zunächst nur für die Jahre 1914—1918, nicht aber 1919 in Betracht käme.

**Ärtern.** Die Einführung einer Luxussteuer für über-große Wohnungen ist hier in Aussicht genommen. Jeder Haushalt soll nur 1 Zimmer auf den Kopf seiner Mit-glieder und außerdem noch ein Zimmer im ganzen frei haben, wobei Kinder unter einem gewissen Alter nur als halbe Person gelten. Für die anderen Zimmer soll eine Steuer erhoben werden, die bis zu 1000 Mark für das Zimmer helzt.

**Sangerhausen.** Die kontinentale Gasgesellschaft Deffau erhält vom Kreisamt Sangerhausen den Auf-trag auf Elektrifizierung des nördlichen Teiles des Kreises Sangerhausen. Der Vertrag gilt auf 50 Jahre.

**Halle, 12. Febr.** (Ein Todesurteil.) Der Magistrats-hilfsarbeiter August Sommer, der am 7. August v. J. am Vergewaltigung seine Ehefrau ermorbet hatte, wurde in der Schwurgerichtssitzung am 12. Februar zum Tode verurteilt. Seine Geliebte, die Wirtschafterin Maria Kühne, erhielt wegen Todeschlags 12 Jahr Zuchthaus.

**Weimar, 12. Febr.** Nach einer neuen Gesetzesvorlage dürfen vom 1. Juli d. J. ab die einzelnen Thüringer Gebietsregierungen nur mehr aus je vier Mann bestehend. Die Staatsmänner, die jetzt in den einzelnen Ländern aus insgesamt 22 mit Pensionsberechtigung, 5 ohne Pensions-berechtigung und 22 die Tagegelde erhalten, bestehen, werden vermindert auf 26 Mann. Es werden also ver-schiedene Staatsräte für andere Botsen verfügbar.

**Weimar.** In einem hinter dem Ettersberge gelegenen Orte hatte eine „Deutschland“-melbet, ein Landwirt seine Frau beauftragt, eine Weinabende Gerede zur Ablie-fe-rungsfülle nach Weimar zu begleiten. Der Unfall aber hatte es mit sich gebracht, daß unterwegs ein rentableres Geschäft abgeschlossen werden konnte, worauf das Getreide in private Hände überging. Dieser Pandel aber hatte für die Verkäufer üble Folgen und es ist nun für sie zu einer heftigen häuslichen Szene gekommen, deren tragisches Ende war, daß man die betreffende Landwirtsfrau ertränkt in einem Wasserfaß auf dem Hausboden aufgefunden hat. Fürcht vor Verhaftung wird als Grund für den verzweifeltsten Schritt angenommen.

**Leipzig, 11. Febr.** Hier wurde eine Räuberbande festgenommen, die am 29. Januar einen Raubüberfall auf ein Mülleereparatur in der einflussreichen Mühle in Hohen-heide und am 24. Januar einen solchen auf die Anlagen einer Mühle in Gölbe verübt hatte. Die fünfköpfige Bande, unter Führung des Fleischers Otto Franz, der von der Revolution als „Matrosenfranz“ bekannt ist, drang mit schwarzen Mästen und Revolvern in die Hohenheider Mühle ein und durchsuchte alle Räume und Behältnisse. Es fielen ihr 3000 Mark und viele Lebensmittel in die Hände. Bei dem Ueberfall auf den Besitzer der Kaiser-mühle in Gölbe haben die Räuber 2000 Mark und Sachen im Werte von 1400 Mark erlangt. Die Bande hatte einen weiteren schweren Raubüberfall für die nächsten Tage auf eine Bank in der weiteren Umgebung bezugs geplant.

**Vom Naumburger Notgeld.** Ein Wigbold hat als Fahnachtscherez in die Presse die Nachricht lanziert, daß die Stadt Naumburg an ihrem herausgegebenen Not-geld die Summe von 1 Million Mark „verdient“ hat. Obwohl dieser „Wig“ so die aufgetragen war, daß nur wenige den Schein ernst nehmen konnten, gibt der Magi-strat der Stadt Naumburg folgende Erklärung ab: „Im ganzen sind nur für 200000 Mark der begehrten Fünften-fünftiger ausgegeben worden, die zusammen mit den 26-Pfennig-Scheinen 380000 Mark herausfallen lassen. Wenn also auch wirklich mancher „Faler“ in Sammlerhänden hängen bleibt (eine Reihe besteht aus sechs Scheinen), so mißte schon eine Massenammierei von nahezu 13000 Per-sonen entstehen, um nur die Herstellungskosten zu decken.“

**Massenprotest gegen die Berliner Forderungen.** Leipzig, 13. Febr. Im Ansehn an eine imposante Protes-tantversammlung im Leipziger Zentraltheater, wo Verath (Berlin) unter mächtigem Beifall sprach, besang sich heute Mittag ein unerschütterlicher Zug von Demonstranten unter den Klängen von fünf Musikkapellen unter Vorantragung der schwarz-weißen Flagge durch die Straßen der Stadt.

mit den Pariser Beschlüssen“, „Nieder mit dem Enten-karikalismus!“, „Ein Volk will leben!“, „Der Gott der Esen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!“ nach dem Augustausgabe, dessen Riesenfläche bald von gewaltigen, sich um 14 Redner drängenden Scharen gefüllt war. Aten-los lautete die Menge den Wahnsinn, das Rückgrat der Regierung zu säuren und sie zu dem Entschlusse zu bringen, nicht eher nach London zu gehen, als bis man wisse, was man dort mit uns vor hat, getreu zu bleiben dem deutschen Vaterlande, den Haber der Parteien zu vergessen, dem Vernichtungswillen der Entente den Einheitswillen des deutschen Volkes zum Leben entgegenzusetzen. Zum Schlusse der einzelnen Reden hoben die Versammelten die Hände zum Schwure unerschütterlicher Treue für Volk und Vaterland. Nach dem Gelange des Liebes „Deutschland, Deutschland über alles“ löste sich die Versammlung auf.

**Nordprozeß gegen Angehörige der „Roten Armee“.** Essen, 10. Febr. Heute beginnt hier vor dem Schwur-gericht der Prozeß gegen 18 des Nordes und der Auf-reizung zum Nordprozeß Angehörige der in Essen eingekerkerten roten Armee 11 Mitglieder der aus Sicher-heitserwägungen und Einwohnerewache bestehenden Wache des Ruhrgebietes verurteilt werden.

**Zwei Personen verbrannt.** Arefeld, 13. Febr. Nach einem Bauarbeiters-Rückstieß legten sich in der Nacht zum Sonntag zwei Arbeiter mit brennender Zigarre in einen kerkernden Möbelschrank zum Schlafen. Der Wagen geriet in Brand und beide Personen verbrannten.

**Die französischen Gewerkschaften für die Pariser Beschlüsse.** Mit einer Dreiviertel-Mehrheit haben die französischen Gewerkschaften die Beschlüsse der Pariser Konferenz gutgeheißen.

**Die Wohnungs-Luxussteuer in Berlin.** In der letzten Stadtrats-sitzung wurde die Vorlage der Wohnungs-Luxussteuer nach den Ausschüßanträgen ange-nommen. Danach beträgt die Steuer für den ersten Wohn-raum über den Normalbedarf (pro Kopf ein Zimmer) 500 Mark, für den zweiten 1000 Mark, für den dritten 2000 Mark, für den vierten 5000 Mark, für den fünften 10000 Mark und für jeden weiteren 500 Mark mehr. Für Wohnräume bis zu 5 Zimmern wird nur die Hälfte der angeführten Sätze als Steuer in Anrechnung gebracht. Die Steuer wird voraussichtlich am 1. März in Kraft treten.

**Ein Scheckfälscher.** In Greben-dorf kaufte ein auswärtsiger Händler von einem Landwirt zwei Rüge im Gesamtwert von 20000 Mark, stellte über diesen Betrag einen Scheck aus und reifte mit dem Vieh ab. Als der Landwirt den Scheck einlösen wollte, stellte sich heraus, daß der Scheck gefälscht war. Die Rüge konnten noch in Heiligenstadt ermittelt, der Schwindler selbst jedoch noch nicht verhaftet werden.

## Vorausichtiges Wetter.

Am 16. Februar: Zeitweise aufhellend, meist wollig bis trüb, windig, später Niederschläge. Nachtkroft, tags-über milder. Am 17.: Ziemlich trüb, mild, Nieder-schläge, windig, nachher zeitweise aufhellend, etwas fälter. Am 18.: Teilweise heiter, Niederschläge abnehmend, etwas fälter.

**Extrablatt.** Unserer heutigen Ausgabe ist ein Wahlflyblatt der Deutschen Volkspartei beigelegt. Des-gleichen ein Flyblatt für die Provinziallandtagswahlen, ebenfalls von der Deutschen Volkspartei. Wir empfehlen beide der Beachtung unserer geschätzten Leser.

Die glückliche Geburt unserer kleinen

**Mse**

zeigen in dankbarer Freude an

Nebra, den 12. Februar 1921

**Studienassessor Kurt Richter und Frau**

Elisabeth geb. Faust

**Club „Gut Qualm“ Nebra a. U.**

Zu unserem am Sonntag, den 19. Februar Schützenhaus stattfindenden

**Ball**

ergeben sich ein Der Vorstand.

Anfang 7 Uhr.

**Hierzu eine Beilage.**

## Mittelstands

Deutscher Mittelstand! Wehr dich gegen Sozialismus gegen alles, was deine Existenz bedroht. Lege die Wehr dich im Interesse des ganzen Volkes. **Friede, nationale und sittliche Erhaltung der selbständigen Mittelstand unerlässlich.** Ohne Mittelstand keine Zukunft.

**Darum ist die Politik der Deutschen Schutz des Mittelstandes.**

Die D. V. bekämpft das Sozialisierungs-gebot alle Kommunalisierungsexperimente ab.

Darum wählt

**! Deutsche Volkspartei**

